

Wirtschaftlicher und politischer Schulterschluss bei der Forderung nach Gleichbehandlung

Am 10. Oktober fanden in Berlin die 3. Deutsch-Chinesischen Regierungskonsultationen statt. Li Keqiang, der mit großer Wirtschaftsdelegation anreiste, betonte in der gemeinsamen Pressekonferenz mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, Deutschland sei das einzige Land, dem er in seiner Zeit als Ministerpräsident bereits den zweiten Besuch abstatte. Im parallel stattfindenden deutsch-chinesischen Forum für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit diskutierten mehr als 500 deutsche und chinesische Unternehmer über neue Chancen der Zusammenarbeit in der Wirtschaft.

Bei den Regierungskonsultationen wurde der Aktionsrahmen für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit: »Innovation gemeinsam gestalten!« beschlossen, der bereits beim Besuch von Präsident Xi Jinping im März dieses Jahres vereinbart wurde. Das deutsch-chinesische Forum für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit machte dann auch deutlich, dass die Innovationspartnerschaft zwischen Deutschland und China künftig eine noch wichtigere Rolle in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen einnehmen soll. Das Forum wurde von Bundeswirtschaftsminister Gabriel eröffnet, der in seiner Ansprache anmahnte: »Wir wollen die Kooperation. Aber klar muss auch sein, dass es eine Innovationszusammenarbeit nur da geben kann, wo sie Vorteile für beide Seiten bringt.« Die deutschen und chinesischen Unternehmer tagten anlässlich des Forums in Arbeitsgruppen zu den Themen Energieübertragung, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und Gesundheitswirtschaft.

Neue Stufe in der Kooperation. Auch der APA-Vorsitzende Hubert Lienhard hob in seiner Rede die rasante technologische Entwicklung Chinas der vergangenen Jahre hervor und sagte: »China ist längst nicht mehr die »Werkbank der Welt«, sondern auf dem Weg zu einem Hightech-Land. Diese Entwicklung wird unsere bisherige Partnerschaft auf eine neue Stufe heben. Während Deutschland neue Wachstumsmärkte suchen muss, um langfristig wettbewerbsfähig zu sein, dafür aber viel Erfahrung in den Bereichen Innovation, Hightech, Forschung und



Deutschland und China haben die Weichen für mehr Gleichberechtigung gestellt.

Entwicklung hat, bietet China einen großen, wachsenden Markt und muss nach Möglichkeiten suchen, sich in Hightech, Forschung und Entwicklung zu etablieren.« Die Ankündigung Li Keqiangs, Marktzugänge zu lockern, geistiges Eigentum stärker und effektiver zu schützen und sich im Dienstleistungsbereich sowie im Bereich Fertigungsbranchen gegenüber anderen Ländern zu öffnen, wurde von der deutschen Wirtschaft begrüßt. Nicht nur für den APA, sondern auch aus Sicht der Bundeskanzlerin gehört Gleichbehandlung zu den Eckpfeilern

der Partnerschaft. Merkel forderte in ihrer Rede beim Wirtschaftsforum »konsequente Gleichbehandlung«. Lienhard sagte zum Thema Gleichbehandlung: »Unsere Unternehmen erbringen Wertschöpfung in China, sie beschäftigen chinesische Mitarbeiter, sie öffnen den Zugang zu modernster Technologie für ihre chinesischen Tochterfirmen und zahlen Steuern im Land. Sie agieren damit praktisch wie chinesische Firmen und verdienen aus unserer Sicht Gleichbehandlung.«

Positive Weichenstellung. Auch wenn es noch ein weiter Weg sein wird, bis wirkliche Gleichbehandlung erreicht ist, geben die derzeitigen Weichenstellungen in der chinesischen Wirtschaftspolitik Grund zur Hoffnung. Das derzeit verhandelte Investitionsabkommen zwischen der EU und China ist eine weitere Möglichkeit, ein Level Playing Field zu schaffen, von dem beide Länder nicht nur im Rahmen der Innovationspartnerschaft profitieren werden. ■

Kontakt

APA
Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft

Sprecher der Geschäftsführung:
Friedolin Strack
Telefon 030 / 20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu
Senior Manager Greater China:
Hanna Müller
Telefon 030 / 20 28 15 17
H.Mueller@bdi.eu
www.asien-pazifik-ausschuss.de